Renaturierung der Oberen Altmühl – ein gelungenes Beispiel für ökologischen Gewässerausbau

Das Wasserwirtschaftsamt Ansbach macht die Obere Altmühl fit: Ihr fehlt es an Dynamik, Struktur und Strömungsvarianz. Von den landwirtschaftlich genutzten Flächen gelangen feines Bodenmaterial und jede Menge Nährstoffe in die Altmühl und sorgen für Verlandungen. Die Renaturierungsmaßnahmen sollen helfen, die Gewässerqualität zu verbessern. Um die Fließgeschwindigkeit der Altmühl zu variieren und die Eigendynamik anzuregen, hat das WWA Ansbach an ausgewählten Stellen verschiedene Buhnen, Wurzelstöcke und Totholz eingebaut (Abb.1 links). Untersuchungen zeigen, dass Totholz im Gewässer einen wichtigen Lebensraum und eine wichtige Nahrungsquelle für Kleinstlebewesen darstellt. Auch Fische nutzen diese Strukturen gerne als Unterstände. Im Zuge der Renaturierungsmaßnahmen wurden aus der Altmühl etwa 3.000 m³ Sediment entnommen (Abb.1 rechts) und als Bodenverbesserungsmaßnahme auf umliegenden Ackerflächen ausgebracht.

Abb. 1: Lenkbuhne aus Lehm in der Oberen Altmühl (links). Entnahme von Sediment (rechts).

Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite des WWA Ansbach: www.wwa-an.bayern.de > Projekte > Maßnahmen an Gewässern > Ökologische Umgestaltung der „Oberen Altmühl“

Zum Weiterlesen

Machen Sie mit!

Gewässerschutz geht uns alle an. Informieren Sie sich, unterstützen Sie lokale Projekte oder melden Sie Beobachtungen vor Ort – so tragen Sie direkt zum Erhalt unserer lebendigen Gewässerlandschaft bei.

Mit einer Bachpatenschaft können Sie sich ganz aktiv für den Gewässerschutz und die Umwelt einsetzen: www.lfu.bayern.de > wasser > Wasser erleben > Bildung und Engagement > Bachpatenschaften in Bayern

Weitere Informationen zur Gewässerbewirtschaftung nach EG-Wasserrahmenrichtlinie finden Sie unter: www.wrrl.bayern.de

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU

Bildnachweis: alle LfU außer
Fritz Maier: Logo Krebs
Benedikt Schmid, WWA Ansbach: Abb. 1 links
Sebastian Held, WWA Ansbach: Abb. 1 rechts

Stand: Juni 2026

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.

BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Bayerisches Landesamt für Umwelt

wasser

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie in Mittelfranken

Fragen rund ums Gewässer und Ansprechpartner

Fragen zum Thema	Hier gibt’s die Antwort
Wo finde ich Daten und Informationsmaterial zur EG-Wasserrahmenrichtlinie?	Landesamt für Umwelt, UmweltAtlas Bayern, Gewässerkundlicher Dienst Bayern (GKD), Wasserwirtschaftsamt
In welchem Zustand ist mein Gewässer?	Landesamt für Umwelt, UmweltAtlas Bayern, Wasserwirtschaftsamt
Welche Strecken eines Gewässers sind besonders geschützt?	Landratsamt, UmweltAtlas Bayern
Wer kümmert sich um einen Bach oder Fluss?	Wasserwirtschaftsamt, Gemeinde
Wo kann ich Beobachtungen an einem Gewässer melden?	Wasserwirtschaftsamt, Polizei, Landratsamt
Wer organisiert die Bachpatenschaften?	Wasserwirtschaftsamt, Gemeinde

Ansprechpartner

Regierung von Mittelfranken
www.regierung.mittelfranken.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Ansbach
www.wwa-an.bayern.de

Wasserwirtschaftsamt Nürnberg
www.wwa-n.bayern.de

Die EG-Wasserrahmenrichtlinie

Naturnahe und ökologisch intakte Gewässer sind selten gewordene Schauplätze der Natur und bieten Pflanzen und Tieren eine sichere Lebensgrundlage. Diese wiederherzustellen, zu erhalten und zu schützen ist das Ziel der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL).

Positive Entwicklungen in Bayern und Mittelfranken

Die Erfolge der WRRL sind hart erkämpft:

- Die Maßnahmenumsetzung ist aufwendig,
- vielerorts mit Nutzungskonflikten verbunden und
- die messbare Wirkung tritt erst zeitverzögert ein.

Dennoch zeigt sich in Bayern zum Ende des 3. Bewirtschaftungszeitraums eine deutliche Verbesserung: Während deutschlandweit etwa 10 % der Oberflächengewässer den guten Zustand erreichen, sind es in Bayern über 20 %. Und das, obwohl der Einfluss des Klimawandels spürbar zunimmt und den Druck auf die Ökosysteme erhöht.

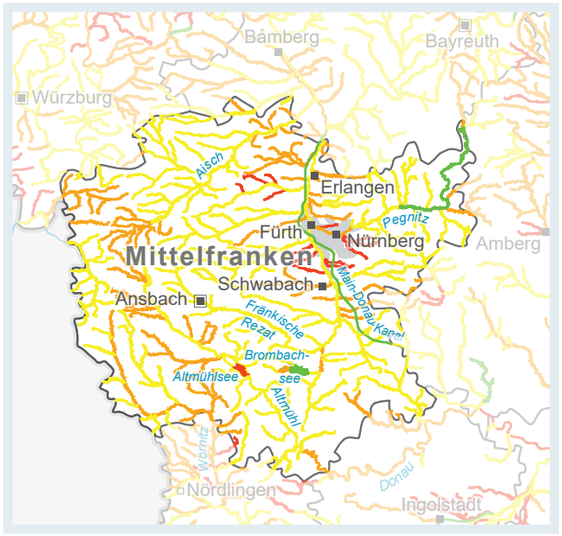

Abb. 2: Ökologischer Zustand/Potenzial der Fluss- und Seewasserkörper in Mittelfranken vor dem 4. Bewirtschaftungszeitraum, Datenstand 12/2025

Abb. 3: Ökologischer Zustand/Potenzial der bayerischen Fluss- und Seewasserkörper vor dem 4. Bewirtschaftungszeitraum, Datenstand 12/2025

Erfolge

Was bringen Erfolge für Mensch und Natur?

Intakte Gewässer sind unverzichtbar: Sie bieten einer größeren Anzahl von Tier- und Pflanzenarten einen geeigneten Lebensraum und erhalten die Biodiversität. Ihre Aufgaben im Ökosystem können sie gut wahrnehmen und kommen besser mit den Folgen des Klimawandels zurecht. Für Menschen sind naturnahe Gewässer attraktiver für Freizeit und Erholung und bieten kommenden Generationen im Sinne des Ressourcenschutzes ausreichend Wasser in guter Qualität. Oft reichen schon ein paar kleine Maßnahmen aus, um hier, über die Zeit gesehen, Großartiges zu erreichen.

Ein konkretes Beispiel: Die Obere Altmühl

Die Obere Altmühl ist insgesamt in der Bewertung als „mäßig“ eingestuft. Maßnahmen zur Verbesserung der Durchgängigkeit, der Anschluss von Seitengewässern und das Wiederherstellen von Auen führen kontinuierlich – aber mit deutlicher Verzögerung – zur Verbesserung des ökologischen Zustands (Abb. 4).

Weitere Maßnahmen bringen weitere Erfolge.
Unser Einsatz zeigt: Dranbleiben lohnt sich!

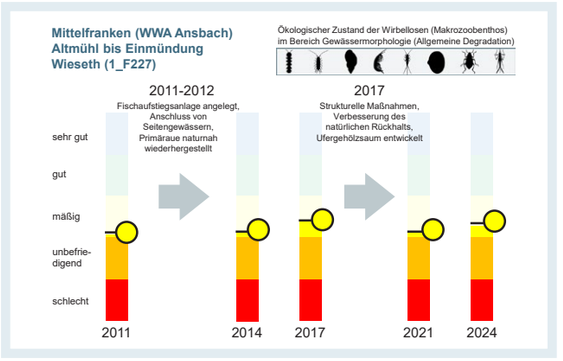

Abb. 4: Ökologischer Zustand der Wirbellosen im zeitlichen Verlauf in der Oberen Altmühl. Die verzögerte Maßnahmenwirkung wird deutlich.